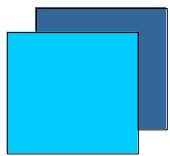


Newsletter 1/2014



Inhalt

- ▶ Seite 1:
Editorial
- ▶ Seite 1:
Berichte aus den
Vorstandssitzungen
- ▶ Seite 3:
Beitrag
- ▶ Seite 5:
Aus den Sektionen und
Fachgruppen
- ▶ Seite 11:
Berichte
- ▶ Seite 13:
Personalia
- ▶ Seite 14:
Neue Bücher
- ▶ Seite 16:
DGSA-, Sektions- und
Fachgruppen-Tagungen
- ▶ Seite 17:
Vorankündigungen

Editorial

Liebe Mitglieder der DGSA,

zum Jahresbeginn möchten wir allen Mitgliedern der DGSA einen guten Start in das Jahr 2014 wünschen und dass Sie bei den von ihnen angestrebten Projekten, Publikationen und Tagungen die Ergebnisse erzielen, die Sie sich wünschen.

Auch in diesen Mitteilungen der DGSA finden Sie wieder eine Vielzahl an Berichten aus der Arbeit der DGSA und sie sind wieder ein Ausdruck der vielfältigen Tätigkeiten der Kolleginnen und Kollegen. Besonders hinweisen möchten wir an dieser Stelle auf das unter „Berichte“ vorgeschlagene Verfahren des Vorstandes zur Erarbeitung eines neuen Kerncurriculums der DGSA und den dazu in Verbindung stehenden Artikel über Curricula von Bachelorstudiengängen Sozialer Arbeit an deutschen Fachhochschulen. Wir würden uns über eine große Beteiligung aus den Reihen der Mitglieder am Verfahren freuen.

Besonders einladen möchten wir sie natürlich zu der Jahrestagung der DGSA am 25. und 26. April 2014 in Köln. Unter dem Thema „Konflikte – theoretische und praktische Herausforderungen für die Soziale Arbeit“ wird in über 30 Panels und mit interessanten Einzelvorträgen das Thema intensiv diskutiert werden.

Trotzdem bleibt, so hoffen wir, noch viel Zeit und Raum für die intensiven Gespräche unter Kolleginnen und Kollegen, die die Jahrestagung immer zu einem schönen Erlebnis machen. **Hinweisen möchten wir auch nochmals auf die Mitgliederversammlung der DGSA, die turnusgemäß am 25. April im Rahmen der Jahrestagung stattfinden wird.** Es werden dort auch Vorstandswahlen stattfinden.

Wir wünschen ihnen eine angenehme Lektüre.

Mit kollegialen Grüßen,
Stefan Borrmann, Herbert Effinger, Silke Birgitta Gahleitner, Michaela Köttig, Björn Kraus und Sabine Stövesand

Bericht aus der Vorstandssitzung der DGSA am 30.11.2013 in Fulda

Bericht von der Vorstandssitzung der DGSA am 30.11.2013 in Fulda

Anwesende:

Wolfgang Antes, Stefan Borrmann, Herbert Effinger, Michaela Köttig, Sabine Stövesand

Nicht-anwesende Mitglieder des Vorstands sind entschuldigt.

1. Verabschiedung der Tagesordnung und Festlegung des Protokollführers/der Protokollführerin

Die Tagesordnung wird genehmigt. Das Protokoll wird von Stefan Borrmann geführt.

2. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Das Protokoll der Vorstandssitzung vom 30.06./01.07.2013 wird genehmigt.

3. Aufnahmen/Austritte/Ausschlüsse

Die Anträge für Aufnahmen von Maria Andreacchi, Ina Conen, Simone Cüppers, Angela Eberl, Tobias Felske, Dr. Holger Hagen, Christina Heldt, Dr. Christoph Hohage, Astrid Jörns-Presentati, Tobias Jünke, Jonas Kabsch, Anna Kasten, Lisa Kirmaier, Marco Koppe, Prof. Dr. Alla Koval, Dominik Mantey, Erik Meisberger, Lukas Nock, Prof. Dr. Melanie Plößer, Dr. Christina Rehlau, Joschka Sichelschmidt, Thorben Struck, Prof. Dr. Martin Stummbaum, Holger Vinke, Tim Wersig werden vom Vorstand genehmigt. Wir begrüßen die neuen Mitglieder in der DGSA.

Die Austritte werden zur Kenntnis genommen.

4. Kurzberichte

- Finanzen: Die finanzielle Situation der DGSA ist nach wie vor gut. Eine Rechnungsprüfung ist ohne Beanstandungen erfolgt.
- Aus Fachgruppen und Sektionen:
 - Neuantrag: Es möchte sich eine Fachgruppe „Internationale Soziale Arbeit“ gründen. Vom Vorstand wurde darauf verwiesen, dass laut Satzung mindestens fünf stimmberechtigte Mitglieder einen entsprechenden Antrag beim Vorstand einreichen müssen. Der Vorstand unterstützt die Bildung einer solchen Fachgruppe.

Ein konkreter Antrag auf Gründung einer neuen Fachgruppe liegt aktuell aber noch nicht vor.

- Sektion GWA: Renate Schnee hat sich als zweite Sprecherin zurückgezogen. Als neuer Sprecher neben Sabine Stövesand wurde Oliver Fehren von der ASH gewählt.
 - Die Leitung des hochschuldidaktischen Kolloquiums Sozialarbeitswissenschaft in der Lehre ist weiterhin unbesetzt. Die KollegInnen sind aufgerufen, aktiv Personen anzusprechen, die interessiert sein könnten. Das Konzept des Kolloquiums kann inhaltlich neu bestimmt werden.
 - Finanzierung der Promotionskolloquien: Die drei Kolloquien in Freiburg, Bochum, Berlin sollen ab 2014 ein eigenes Budget in Höhe von 400 Euro bekommen, um Reisekosten und Unterkunft von externen ReferentInnen bezahlen zu können.
- Gemeinsame Vorstandssitzung mit dem FBTS: An der gemeinsamen Vorstandssitzung am 12.11.2013 haben Herbert Effinger und Stefan Borrmann teilgenommen. Inhaltlich wurde eine Neuausrichtung des Qualifikationsrahmens Soziale Arbeit besprochen. Es wird eine AG geben, an der Stefan Borrmann als Vertreter des Vorstandes der DGSA teilnimmt. Weiter wurden Fragen der Promotionsförderung, zum CHE Ranking sowie zur Neuausrichtung der Psychotherapieausbildung besprochen.
 - Jahrestagung 2015: Die KollegInnen aus Würzburg haben sich bereit erklärt die Jahrestagung 2015 auszurichten. Viele organisatorische Dinge wurden bereits geklärt.
 - BUKO 2015: Zum nächsten Vorbereitungstreffen des BuKo am 24.1.2014 von 12:00 bis 15:00 Uhr in Darmstadt wird Michaela Köttig als Vertreterin der DGSA teilnehmen.

5. Gespräch über die zukünftige, strategische Ausrichtung der DGSA

Es wird ein Rückblick auf die Struktur und die Inhalte der Arbeit der DGSA gegeben und das aktuelle Verständnis der Vorstandsarbeit vorgestellt. Bei allen Erfolgen wird kritisch angemerkt, dass sich die DGSA in inhaltlichen Debatten zu wenig einbringt.

Es wird diskutiert, welches Selbstverständnis der DGSA Vorstand hat und wie er sich im Verhältnis zu den Fachgruppen und Sektionen verhält. Es wird angestrebt, dass der neu gewählte Vorstand sich über das eigene Selbstverständnis verständigt. Im Anschluss soll es einen Austausch mit den Sektions- und FachgruppensprecherInnen – dem SprecherInnenrat – geben.

6. Jahrestagung 2014 – Programm, Struktur und Auswahl der Panels

Sabine Stövesand stellt den aktuellen Planungsstand vor. Die relevanten Dokumente liegen dem Vorstand in der Dropbox vor. Es wird die Frage der Gesamtmoderation besprochen. Die Begrüßung durch den Vorstand wird zuerst durch Michaela Köttig übernommen.

Die Gesamtmoderation übernehmen Gerd Sandowski und Sonja Kubisch von der lokalen Vorbereitungsgruppe aus Köln.

Sabine Stövesand klärt offene organisatorische Fragen mit dem lokalen Vorbereitungsteam. Die Abschlussveranstaltung soll als Podium organisiert werden; allerdings steht eine Zusage eines Angefragten noch aus. Wenn hier eine Absage erfolgen sollte, dann soll Nivedita Prasad für einen Einzelvortrag angefragt werden.

7. Öffentlichkeitsarbeit – Auswahlgespräche mit zwei KandidatInnen

Die DGSA beabsichtigt die Öffentlichkeitsarbeit auf eine breitere Basis zu stellen und einen Werkvertrag für die Konzeption der Öffentlichkeitsarbeit zu vergeben. Zwei KandidatInnen wurden zur Vorstellung eingeladen. Die DGSA wird vorgestellt und es wird erläutert, dass der Auftrag zweigeteilt ist. Es wird betont, dass die Höhe des Auftrags jährlich 4500 Euro nicht überschreiten würde. Nach intensiver Diskussion entscheidet sich der Vorstand für die zweite Kandidatin. Die beiden Vorsitzenden werden diese in einer gemeinsamen Email über die Zusage bis 21.12.2013 informieren. Die Geschäftsstelle sendet im Januar 2014 den Werkvertrag zu.

8. Kerncurriculum – Einschätzung der Ergebnisse der vorliegenden Curriculaanalyse und weiteres Verfahren

Stefan Borrmann stellt einen Entwurf zum weiteren Verfahren der Erarbeitung eines Kerncurriculums der DGSA vor. Es wird diskutiert, ob der vorgestellte Entwurf nicht zu strukturkonservativ ist. Das vorgestellte Verfahren wird im Vorstand beschlossen.

9. Workshop 14.3.2014: Regelabschlüsse und Qualifikationsniveaus der Sozialen Arbeit im Kontext der Qualifikationsrahmen

Herbert Effinger stellt den Verlauf der Diskussion vor und erläutert ein internes Diskussionspapier. Es soll am 14.3.2014 ein Workshop zum Thema Regelabschlüsse durchgeführt werden. Als Ort ist Leipzig in der Zeit von 12:00 bis 16:00 Uhr vorgesehen. Angefragt sind Vertreter des FBTS, des DBSH, der GEW, von Verdi, der Sektion Sozialpädagogik der DGfE.

Es ist angedacht, den Prozess der Diskussion über Regelabschlüsse in Zukunft weiterzuführen. Die satzungsgemäße Einrichtung eines themenspezifischen wissenschaftlichen Beirats ist denkbar.

10. Festlegung der Themen und Zeiten für die nächsten Vorstandssitzungen 2014

Die nächste Vorstandssitzung findet am 24.1.2014, 15:30 Uhr, bis zum 25.1.2014, 15:00 Uhr, in Darmstadt statt.

Themen sollen sein: Vorbereitung des Workshops zu Regelabschlüssen, Tagung Köln, aktueller Stand Werkvertrag Öffentlichkeitsarbeit, Positionspapier zur Promotion in der Sozialen Arbeit, Vorbereitung der Mitgliederversammlung, Jahrestagung 2015 in Würzburg u.a. Länge der Tagung.

Die folgende Sitzung ist am 24.4.2014 von 16:00 bis 22:00 Uhr in Köln geplant. Die gemeinsame Vorstandssitzung mit dem FBTS findet am 25.4.2014 von 10:00 bis 12:00 Uhr statt.

Die folgenden Sitzungen finden am 12/13.6.2014 und am 28/29.11.2014 statt.

11. Verschiedenes

Stand Tagungsband Frankfurt: Die Arbeiten liegen im Zeitplan und der Band wird voraussichtlich zur Tagung vorliegen.

Beitrag

Prof. Dr. Stefan Borrmann

Der Kern der Sozialen Arbeit?!

In dem Forschungsprojekt wurden die Curricula der BA Studiengänge Sozialer Arbeit an den deutschen Fachhochschulen analysiert. Ziel war es herauszufinden, ob es vergleichbare Strukturen und Inhalte in diesen Studiengängen gibt und sich somit ein Kern der Ausbildung Sozialer Arbeit erkennen lässt. Mit den vorliegenden Ergebnissen soll der Prozess um die Neuformulierung eines Kerncurriculums Sozialer Arbeit der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) angestoßen werden.

Basierend auf Ergebnissen der Analyse der Curricula einer Stichprobe von acht repräsentativ ausgewählten Hochschulen wurde ein Online-Fragebogen entwickelt, der die vorliegenden Ergebnisse der Curriculaanalyse auf eine breitere Basis stellt. Mit einer Rücklaufquote von 59 Prozent von allen angeschriebenen Hochschulen mit Bachelorstudiengängen in Sozialer Arbeit haben 37 Hochschulen geantwortet. Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse der Befragung vorgestellt und so ein allgemeines Bild der curricularen Struktur, Inhalte und Bezugspunkte von Bachelorstudiengängen Sozialer Arbeit vermittelt.

Curriculare Differenzierungen

Ein Schwerpunkt der Befragung war die Frage, ob die Studiengänge eine Differenzierung nach strukturellen Merkmalen folgen. Aufgrund des begrenzten Platzes können in diesem Artikel nicht die detaillierten Ergebnisse wiedergegeben werden, aber trotz dieser Einschränkung ist bei der Analyse der Frage vor allem ein Aspekt hervorzuheben:

Immerhin zehn Befragte haben angegeben, dass ihr Curriculum keinerlei Differenzierung folgt.

In den freien Antworten wurde diese Angabe präzisiert. Mehrfach wurde betont, dass eine Differenzierung nicht erfolgt, weil das Studium generalistisch ausgerichtet ist. Dabei wurde ebenfalls mehrfach noch ergänzt, dass in höheren Semestern eine Studienschwerpunktwahl erfolgt, bei denen die Studierenden selbst einen Schwerpunkt bestimmen können.

Für die Frage nach einem Kern der curricularen Inhalte des BA Studiums Sozialer Arbeit ist dies deshalb entscheidend, weil damit impliziert wird, dass bis zu der Studienschwerpunktwahl (und z.T. danach) die generalistischen Inhalte vermittelt werden und damit so etwas wie einen verbindenden Kern bilden.

Diese Perspektive wurde durch die zweite Frage zu der Differenzierung des Studiums aufgegriffen und detaillierter verfolgt. Hier wurden die Befragten gebeten, mögliche Differenzierungen des Curriculums nach Fachsemestern vorzunehmen und so ein genaueres Bild von der Studiengangsstruktur wiederzugeben.

Auffällig war, dass insbesondere die ersten beiden Fachsemester durch einen disziplinären Zugang gekennzeichnet sind. Als Beispiele für diese Perspektive wurden im Fragebogen psychologische oder soziologische Zugänge angegeben.

Diese bezugswissenschaftliche Perspektive bildet für knapp 60 Prozent der Hochschulen die Grundlage des Studiums Sozialer Arbeit in den ersten beiden Semestern. Auch in dem dritten und vierten Semester ist diese disziplinäre Differenzierung immer noch relevant (40 bzw. 28 Prozent). In den höheren Semestern verliert eine solche Differenzierung jedoch völlig an Bedeutung.

Ein zweites Detail fällt bei der Auswertung auf: Auch die methodische Differenzierung scheint im Studienverlauf festzustehen.

In den ersten vier Semestern geben jeweils ein Drittel der Hochschulen an, einer methodischen Differenzierung zu folgen. Auch hier sinken die Angaben im Verlauf des Studiums deutlich.

Die weitere Analyse der Angaben verdeutlicht den ersten Befund. Mit Ausnahme der sozialsystematischen Differenzierung, die beispielhaft mit Familie, Partnerschaft und Gruppen erläutert wurde, weisen die anderen vorgegeben Differenzierungen ähnlich hohe Nennungen auf. Entscheidender als die jeweiligen Prozentangaben ist aber die Platzierung im Studienverlauf.

An den meisten Hochschulen erfolgt offensichtlich eine bezugswissenschaftliche Schwerpunktsetzung in den ersten beiden Semestern (oft ergänzt um methodische Differenzierungen) und eine weitere explizite Differenzierung im weiteren Studienverlauf. Eindeutige inhaltliche Festlegungen gibt es aber diesbezüglich nicht und so lassen sich durchaus unterschiedliche curriculare Differenzierungen im Studium der Sozialen Arbeit finden.

Was sich darüber hinaus bei dieser Frage nach den Differenzierungen im Studienverlauf zeigte war, dass viele Hochschulen dezidiert studienrelevante Strukturmodelle entwickelt haben, die zwar die genannten Differenzierungen beinhalten, aber einer eigenen Logik folgen. Immerhin ein Drittel der Antwortenden haben von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, freie erläuternde Bemerkungen anzugeben.

In der Regel wurde ein spezifisch der jeweiligen Hochschule entwickeltes Modell erläutert. Wiederkehrendes Strukturelement ist dabei das Angebot von Vertiefungsbereichen bzw. Wahlpflichtbereichen, die die vorgegebenen Differenzierungen oft beinhalten, aber weil sie sich auf unterschiedliche Semester beziehen und zum Teil semesterübergreifend gewählt werden können, nicht immer eindeutig zuzuordnen waren.

Studieninhalte

Der zweite wichtige Fragekomplex, der sich aus der stichprobenbasierten Analyse der Curricula ergeben hatte, betrifft die Studieninhalte. Auch hier wurden die Befragten gebeten, die Inhalte schwerpunktmäßig Semestern zuzuordnen. Für die jeweiligen inhaltlichen Gebiete wurden in den Fragebogen Beispiele benannt. Es wurde explizit dazu aufgefordert, Inhalte, die nicht vorkommen, durch Auslassungen zu kennzeichnen.

Tab. 1: Inhaltliche Ausrichtung des Studiums

Bitte geben Sie für die folgenden Studieninhalte an, in welchem Semester(n) diese schwerpunktmäßig gelehrt werden (Mehrfachnennungen möglich)

Fachsemester	1	2	3	4	5	6	7	Nennungen
Wissenschaftstheoretische Grundlagen	31	19	5	1	4	3	3	66
Grundlagen SA (Theorien, Geschichte, ...)	32	27	13	4	6	7	4	93
Werte	19	12	13	9	10	8	8	79
Bezugswissenschaftliche Grundlagen	30	34	25	12	8	9	5	123
Gesellschaftliche Rahmenbedingungen	15	17	10	14	16	12	5	89
Individuelle Bedingungen	8	10	18	20	14	16	5	91
Studienkompetenzen	32	8	3	0	3	17	9	72
Arbeitsfelder	12	8	14	16	21	19	7	97
Ästhetische Praxis	14	16	11	9	13	10	6	79
Methoden	16	28	25	13	14	12	4	112
Praxissemester	1	0	7	16	10	2	1	37
Forschungskompetenzen	8	17	17	11	18	17	4	92
Praxiskompetenzen	9	13	17	25	24	17	5	110
Sprachen	15	12	11	8	12	8	5	71
Sozialinformatik	3	3	4	3	5	3	1	22
Wirtschaffl. Kompetenzen	7	8	11	8	13	13	6	66

Interessant sind zunächst die nicht erfolgten Antworten. Die im Fragebogen erstellte Liste von curricularen Inhalten wurde anhand der Curriculaanalyse der Stichprobe von acht Hochschulen erstellt.

Nicht auszuschließen war deshalb, dass wesentliche Inhalte entweder nicht in der Liste auftauchen, weil sie „zufällig“ bei der Stichprobe nicht vorkamen oder aber, dass die Curricula der Hochschulen in der Stichprobe Inhalte enthielten, die so nicht an den anderen Hochschulen angeboten werden. In der Tat gibt es zu letzterem ein prägnantes Beispiel.

Der Bereich Sozialinformatik, der in dem Fragebogen mit edv-gestützter Aktenführung als Beispiel angeführt wurde, ist mit Abstand die häufigste Nicht-Nennung.

Es zeigt sich, dass knapp 60 Prozent der Hochschulen explizit angeben, diesen Bereich nicht im Curriculum des BA-Studiums abzudecken. Gleichzeitig ist aber auch erkennbar, dass – mit Ausnahme von Sprachangeboten, die z.T. extracurricular angeboten werden – eine hohe, fast 100 prozentige Übereinstimmung mit den aufgeführten Inhalten zu erkennen ist.

Dies lässt sich auch den dem Fehlen von ergänzenden freien Antworten festmachen, die bei anderen Fragen durchaus gegeben wurden. Es scheint einen Kern von Themen zu geben, die das Studium Sozialer Arbeit kennzeichnen. Ja mehr noch. Dieser Kern lässt sich durchaus auch in seinem curricularen Verlauf nachzeichnen.

Drei Bereiche stechen in den ersten drei Semestern deutlich heraus und bilden so etwas wie ein Grundlagenstudium Sozialer Arbeit. Zum einen ist der gesamte Bereich von wissenschaftlichen Grundlagen Sozialer Arbeit fast ausschließlich in den ersten beiden Semestern angesiedelt. Dies beinhaltet z.B. erkenntnis- oder wissenschaftstheoretische Grundlagen Sozialer Arbeit und wird von der überwiegenden Mehrheit (knapp 95 Prozent) der Hochschulen angeboten.

Der zweite große inhaltliche Block wird durch professions- bzw. diszipliniere Grundlagen in den ersten zwei Semestern gelegt. Hierzu zählen Lehrangebote zu Theorien Sozialer Arbeit, zur Geschichte und ein Überblick über die Organisation des Sozialen.

Der dritte inhaltliche Block in den ersten drei Semestern ist durch bezugswissenschaftliche Lehrangebote bestimmt. Hier bestätigen sich die Angaben zur curricularen Differenzierung. Allerdings wird hierzu auch verstärkt das dritte Semester einbezogen.

Ebenfalls eindeutig im Studienverlauf zuzuordnen sind die Lehrangebote zum Erwerb von Studienkompetenzen. Hier wird ganz überwiegend auf das erste und sechste Semester Bezug genommen und es ist zu vermuten, dass es sich hierbei um Propädeutika handelt sowie um Seminare zur Vorbereitung der BA-Arbeit. Die Hochschulen, die bereits im fünften Semester dazu Lehrangebote machen, sind auch die Hochschulen, bei denen das BA-Studium nur sechs Semester dauert.

Ein großer Block von Inhalten verteilt sich relativ regelmäßig auf die gesamten Semester des Studiums Sozialer Arbeit an Fachhochschulen. Der Bereich der normativen Grundlagen, der gesellschaftlichen und individuellen Bedingungen Sozialer Arbeit, ein Überblick über Arbeitsfelder, Angebote der ästhetischen Praxis, Methoden Sozialer Arbeit sowie Forschungs- und Praxiskompetenzen sind relativ gleich im Studienverlauf verteilt.

Angesichts der Tatsache, dass wie beschrieben in den ersten drei Semestern andere Angebote dominieren, lässt sich aber eine leichte Tendenz in Richtung zweites bis sechstes Semester erkennen. Überraschend stark ausgeprägt ist das Vorhandensein von Angeboten zu Forschungsmethoden im BA Studium Sozialer Arbeit. Alle Hochschulen bieten entsprechende Lehrveranstaltungen an. Viele der Hochschulen haben dazu auch semesterübergreifende Angebote, die sich meist über drei Semester ziehen.

Fazit

Die Forschungsergebnisse lassen erkennen, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede an den Hochschulen im Bereich der Curriculaentwicklung in den letzten Jahren entstanden sind. Die Ergebnisse überraschen. Der oft vermutete Wildwuchs und die immer wieder postulierte Beliebigkeit von Studieninhalten mag ggf. in den einzelnen Lehrveranstaltungen vorhanden sein, in den Studienmodellen, den Curricula und den Modulen ist er nicht erkennbar.

Beim vergleichenden Blick zeigt sich vielmehr, dass es einen gemeinsam geteilten Kern in den Studiengängen Sozialer Arbeit gibt. Dies bezieht sich sowohl auf die Studieninhalte wie auch auf die Struktur des Studiums. Sicher gibt es in der konkreten Ausgestaltung von Hochschule zu Hochschule starke Unterschiede, die sich Studieninteressierten ggf. auch erst auf den zweiten Blick erschließen.

Aber diese beziehen sich eher auf den Weg, auf den bestimmte Kompetenzen vermittelt werden sollen, nicht auf die Kompetenzen selbst. Diese beziehen sich auf die konkreten Lehrveranstaltungs-inhalte, nicht auf die inhaltliche Differenzierung des Studiums oder die Inhalte der Module. Und auch im Verlauf und Aufbau der Module im Rahmen der Studienstruktur gibt es mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede.

Aus Sektionen und Fachgruppen

Sektion „Forschung“

Im Mittelpunkt des Wirkens der Sektion Forschung stehen die Vorbereitungen auf die 2014 anstehenden Tagungen und Konferenzen. Die Sektion wird mit einem Panel auf der DGSA Jahrestagung in Köln vertreten sein und mit einzelnen Beiträgen auf der Europäischen Tagung in Bozen. Im Juni 2014 findet dann die eigene Jahrestagung der DGSA in Marburg statt.

Im September 2013 fand zum 7. Mal der von der Sektion Forschung und dem Netzwerk Rekonstruktive Sozialarbeitsforschung und Biografie verantwortete Workshop an der Evangelischen Hochschule in Ludwigsburg statt.

Die Veranstaltung, die Nachwuchswissenschaftler_innen Einblicke in die unterschiedlichsten rekonstruktiven Forschungsmethodiken bot war geprägt von einer guten Arbeitsatmosphäre und einem ansprechenden Rahmenprogramm, für das Dr. Thomas Fliege sorgte. Prof. Dr. Renate Horak von der Evangelischen Hochschule führte mit einem Vortrag „Da bin ich ja Forscherin“ in die Bedeutung des Forschenden Lernens und der Praxisforschung am Beispiel des Studienganges Frühkindliche Bildung ein, die wesentlich zu einem forschungsbasierten professionellen Habitus, auch in der Sozialen Arbeit, beitragen. In den Workshops wurden in bewährter Weise an Beispielen der Teilnehmenden Forschungsarbeiten weiterentwickelt.

Die einzelnen Forschungswerkstätten fanden zu den Bereichen Sozialwissenschaftliche Erzählanalysen (Prof. Dr. Monika Müller (Hochschule der Bundesagentur für Arbeit, Schwerin) und Prof. Dr. Michael Appel (Evangelische Hochschule Nürnberg)), Biographische Fallrekonstruktionen und dialogische Biographiearbeit (Prof. Dr. Michaela Köttig (Fachhochschule Frankfurt am Main), Grounded Theory (Dr. Sebastian Schröer (Fachhochschule Nordhausen)), Rekonstruktive ethnographische Praxisprotokolle (Prof. Dr. Bettina Völter (Alice Salomon Hochschule Berlin) und Dipl.-Soz. Hanna Beneker (Fachhochschule Bielefeld) sowie Gesprächsanalyse und ethnografische Interaktionsanalyse (Dr. Ulrich Reitemeier (Institut für Deutsche Sprache Mannheim) und Prof. Nina Wyssen-Kaufmann (Berner Fachhochschule) statt.

Eine Erste Orientierung zur Methodenwahl bot Prof. Dr. Birgit Griese von der Hochschule Emden-Leer, Prof. Dr. Armin Schneider (Hochschule Koblenz) arbeitete an standardisierten und triangulativen Forschungsdesigns. Der nächste Workshop wird im September 2014 an der Fachhochschule Dortmund stattfinden.

Das Panel auf der Jahrestagung der DGSA an der FH Köln wird wesentlich von Promovierenden des Promotionskollegs „Bildung als Landschaft“ (Hans-Böckler-Stiftung) der Friedrich-Alexander-Universität Nürnberg, der Technischen Hochschule Nürnberg Georg-Simon-Ohm, der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und der Evangelischen Hochschule Nürnberg gestaltet. Die Wissenschaftler_innen Johannes Kloha, Julia Reimer und Sevgi Söyler zeigen Konfliktpotentiale und Lösungswege im Rahmen ihrer Forschungsprojekte aus dem Feld Migration und Ethnisierung auf.

In dem Panelvortrag werden drei rekonstruktive Forschungsprojekte und (erste) Ergebnisse aus dem Bereich der Sozialen Arbeit vorgestellt, die Ethnisierungsprozesse im Kontext von Migration, Bildung, Gender und dem Handlungsfeld Schulsozialarbeit sichtbar machen. Nach der Einführung in die theoretischen Rahmungen und Fragestellungen der unterschiedlichen Forschungsprojekte wird vor allem die Vorstellung der ersten Ergebnisse der empirischen Arbeiten, die ausschließlich mit narrativ-autobiographischen Interviews (mit Betroffenen) und interaktionsgeschichtlich-narrativen Interviews (mit biographischen Berater_innen und Professionellen der Sozialen Arbeit) gewonnen wurden, das Hauptgewicht der Vorträge bilden. In der anschließenden Diskussion soll vor allem die Bedeutung der Ergebnisse der Forschungsprojekte für mögliche Lösungswege aktueller gesellschaftlicher Konflikte im Kontext von Ethnisierungsprozessen im Bereich der unterschiedlichen Handlungsfelder der Sozialen Arbeit Eingang finden.

Beiträge aus der Sektion Forschung der DGSA werden auch auf der 4. European Social Work Research Konferenz an der Freien Universität in Bozen / Italien vertreten sein, die am 17. und 18. April 2014 stattfindet und einen Querschnitt über Forschung in der Sozialen Arbeit in Europa darstellt.

Das Spezifische der Forschung in der Sozialen Arbeit steht unter dem Motto „Freiheit der Forschung“!

Zur Situation der Forschung in der Sozialen Arbeit“ im Mittelpunkt der Vorbereitungen auf die Jahrestagung der Sektion Forschung am 27. und 28. Juni 2014 an der Universität in Marburg. Dem Vorbereitungsteam um Stephan Dettmers (FH Kiel), Prof. Dr. Michaela Köttig (FH Frankfurt) Sabine Link, Daniela Molnar (beide Universität Marburg) und Prof. Dr. Armin Schneider (HS Koblenz) geht es um eine Profilschärfung der Forschung in der Sozialen Arbeit: Forschung in der Sozialen Arbeit bewegt sich zwischen verschiedenen Ansprüchen, die teilweise nicht oder nur schwer vereinbar sind. Forscher_innen möchten ihrem eigenen Wissensdrang genügen, gleichzeitig aber Würde und Rechte der Befragten nicht verletzen.

Von außen werden Wünsche und Ansprüche in Bezug auf die Durchführung und Ergebnisse an Forschung heran getragen. Forschung in der Sozialen Arbeit soll Standards genügen, die zum Teil aus anderen Forschungsfeldern übertragen werden und somit den Spezifika der Sozialen Arbeit nicht gerecht werden können; finanzielle Unterstützungen werden an Bedingungen geknüpft, die teilweise fragwürdig erscheinen. In diesem komplexen Geschehen müssen Forscher_innen diverse Anforderungen vereinbar machen ohne die eigenen Ziele und Ansprüche aus den Augen zu verlieren. Die Sektion Forschung der DGSA lädt gemeinsam mit der AG Sozial- und Rehabilitationspädagogik im Institut für Erziehungswissenschaft der Philipps-Universität Marburg am 27. und 28. Juni 2014 zur Jahrestagung nach Marburg ein.

Prof. Dr. Armin Schneider
Sprecher der Sektion Forschung der DGSA

Sektion „Klinische Sozialarbeit“

Protokoll der Sitzung vom 30.11.2013 in Frankfurt (Langfassung inkl. der Anlagen anzufordern bei sb@gahleitner.net)

TOP 1a Vorstellung des neuen Buchs „Beratungskompetenzen für die psychosoziale Fallarbeit – ein sozialtherapeutisches Profil“ (Pauls)

Kollege Pauls berichtet über das neue Buch. Das Buch vereint drei größere Abschnitte: Konzepte sozialtherapeutischer Beratung, Beratungskompetenzen und Beratungsorientierungen und Sozialtherapeutische Beratungskompetenzen in exemplarischen Falldarstellungen zu verschiedenen Arbeitsbereichen. In der Präsentation wird insbesondere das Kapitel der Gegenstandsbestimmung erläutert.

Top 1b Fortsetzung der Diskussion zur Sozialtherapie vom 27.4.2013

Zunächst wird die Titelfrage nochmals diskutiert. Das Thema Sozialtherapie ist nach wie vor zu wenig implementiert. Die Erarbeitung des Mehrebenenmodells von Pauls und Reicherts, so ist man sich einig, bietet für den inzwischen sehr komplex und diffus gewordenen Beratungsmarkt eine wichtige Strukturgebung und einen hilfreichen ersten Vorschlag für passgerechtere Interventionen.

TOP 2 Vorstellung des Studienganges „Klinisch-Therapeutische Sozialarbeit“

Bewusst wurde der Studiengang mit diesem Titel benannt, um kenntlich zu machen dass es um behandelnde Sozialarbeit geht. Der konsekutive Masterstudiengang bietet sowohl für den Forschungsbereich als auch den Praxisbereich dezidiert Anknüpfungspunkte. Der Studiengang ist übermäßig angefragt. Die aufschlussreiche Präsentation des Studiengangs kann angefordert werden.

TOP 3 ECCSW – Stand der Entwicklung und Perspektiven

Da der ECCSW im Anschluss an die Sektionssitzung seine Mitgliederversammlung abhält, hält Kollege Glemser den Bericht kurz. Es gab einige Fluktuation im Vorstand. Die bewährten Projekte laufen wie gewohnt: Zeitschrift, Buchreihe und regelmäßige Tagungen. Einzig der Förderpreis ist dieses Jahr zum ersten Mal an zu wenigen Einreichungen gescheitert. Kollege Hahn wird den nächsten Förderpreis im neuen Jahr ausschreiben und bekannt machen.

TOP 4 ZKS – Stand der Entwicklung und Perspektiven

Die ZKS als Plattform hat in den vergangenen Jahren den ZKS-Verlag aufgebaut. Er läuft gut und hat bereits eine Reihe von Publikationen herausgegeben. Der Verlag soll in Zukunft noch weiter ausgebaut werden. Ebenfalls bereits bekannt ist das Zertifizierungsstelle der ZKS. Ein neues Projekt mit dem Namen: „ZKS-Connect“ soll in Zukunft viele Möglichkeiten bieten, sich über die klinische Sozialarbeit und dortige Publikationen und Aktivitäten zu informieren und sich damit zu vernetzen.

TOP 5 Beirat der Zeitschrift Klinische Sozialarbeit

Der Beirat der Zeitschrift wurde erneuert. Neben altbekannten langjährigen Mitgliedern sind eine Reihe neuer Mitglieder dazu gekommen. Der neue Beirat ist in der ersten Nummer der Zeitschrift 2014 veröffentlicht.

TOP 6 Sektion KlinSA – Planung Frühjahr

Nächster Termin 23.5.2014 in Berlin von 11-16 Uhr an der ASH Berlin (Raum wird noch bekannt gegeben). Die Zeitschrift „Sozialtherapie“ soll vorgestellt und weitere Publikationen miteinander abgeprochen werden.

Der Studiengang „Klinische Sozialarbeit“ aus Landshut wird vorgestellt. Gäste sind herzlich willkommen!

Für die Sektion: Silke Birgitta Gahleitner

Sektion „Theorie- und Wissenschaftsentwicklung“

Erstmals wurde das traditionelle Herbsttreffen der Sektion in Form einer fachöffentlichen Tagung durchgeführt, zu der offen in Fachkreisen eingeladen wurde. Die präsentierten Beiträge wurden aus zahlreichen Einsendungen auf den Call for Paper von April 2013 ausgewählt. Den Vorträgen standen jeweils 1,5h zur Verfügung, von der 1h als Diskussionszeit vorgesehen war. An der Tagung nahmen knapp 40 Personen teil. Vier Beiträge wurden auf der Tagung vorgestellt und diskutiert.

1. Peter Sommerfeld: Integration und Lebensführung als zentrales Begriffspaar einer Theorie der Sozialen Arbeit.

In vier Schritten präsentierte Peter Sommerfeld Grundzüge eines Theorieentwurfes Sozialer Arbeit, der Lebensführung und Integration als Begriffe in den Mittelpunkt rückte. Die Theorie ist das Ergebnis empirischer Forschungen und stellt damit eine im Vergleich weniger häufige Form der Theoriebildung da.

2. Hannes Kastner: Das Paradigma der Multiparadigmatik – Gibt es Eine Wissenschaft der Sozialen Arbeit?

Soziale Arbeit wurde von Kastner mit Verweis auf die Wissenschaftstheorie Kuhns zunächst als Protowissenschaft definiert, um dann mit Bezug zu Arbeiten Mühlums Unterschiede in den Möglichkeiten der weiteren Entwicklung einer Wissenschaft Sozialer Arbeit herauszuarbeiten.

3. *Michael Domes: Begegnung und Beziehung vom Anderen her – Welchen Beitrag leistet eine „radikale“ Ethik für die Ausbildung professioneller Identität (in) der Sozialen Arbeit?*

Nach einigen Ausführungen über die Ausgangslage auf der Suche nach einer professionellen Identität von Sozialarbeitenden stellte Domes die Möglichkeiten der Fundierung einer Basissethik Sozialer Arbeit auf der Grundlage von Arbeiten Emmanuel Levinas dar.

4. *Johannes Boettner, Brigitta Michel-Schwartz: Soziale Arbeit als Konstrukteur ihres Gegenstandes.*

Zunächst wurde in einem ersten Teil die Genese und Konstruktionsbedingungen von sozialen Problemen als Gegenstandsbereich Sozialer Arbeit vorgestellt. In einem zweiten Teil ging es um die Frage der Möglichkeiten Sozialer Arbeit, den Gegenstand auch gesellschaftlich wahrnehmbar zu machen.

Die fachöffentliche Tagung endete am Mittag des zweiten Tages. Im Abschluss trafen sich noch die Personen, die sich als Mitglieder der Sektion verstehen, und planten die weiteren Treffen der Sektion. Es wurde entschieden, auch im Herbst 2014 eine öffentliche Tagung durchzuführen und mit einem CfP zu Beiträgen aufzurufen.

Nächste Sektionstreffen, -tagungen, -panels:

1. Panel der Sektion auf der Jahrestagung der DGSA in Köln am 25./26.4.2014
2. Sektionstreffen zum Thema „Der Capability-Ansatz in der Sozialen Arbeit“ in Köln am 26.4.2014
3. Fachöffentliche Tagung der Sektion in Frankfurt/M. am 17./18.10.2014

Prof. Dr. Stefan Borrmann
Prof. Dr. Sabine Pankofer

Sektion „Gemeinwesenarbeit“

Protokoll Sektion GWA, Fr. 25. Okt. – So 27.10. 2013 in Leipzig

Anwesende: Dieter Oelschlägel, Joachim Romppel, Sabine Stövesand, Ueli Troxler, Irmgard Teske, Martin Geser, Lothar Stock, Oliver Fehren, Katrin Muckenfuss, Claudia Steckelberg, Christoph Stoik, Martin Becker, Edi Martin (Protokoll)

1. Werkstatt GWA 2014: Mo. 2. bis Mittwoch 4. Juni 2014 (14.00Uhr) - Haus Heinstein in Eisenach.

Frank Dölker (BAKG) organisiert die GWA-Werkstatt.

2. Idee für die Weiterbearbeitung in der Sektion: Recherche: Bei was und wo überall wird GWA finanziert? Wo wird unter welcher Bezeichnung GWA gearbeitet? In welchen Stellen/Organisationen und Projekten wird in meiner Region GWA gearbeitet? Kontrafrage: Wo steht GWA drauf, ist es jedoch nicht?

3. Wahl einer Sprecherin oder eines Sprechers
Renate Schnee hat ihren Rücktritt schriftlich mitgeteilt.
Oliver Fehren wird vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

4. KooperationspartnerInnen der Sektion Gemeinwesenarbeit

Vorgestellt und diskutiert wurden:

- Community Organizing
FOCO: Es wurde 20-jähriges Jubiläum in München gefeiert.
DICO (Deutsches Institut für Community Organizing-ein An-Institut der Kath. Fachhochschule Berlin, Leitung Leo Penta), das große Bürgerplattformen organisiert.

- GGFP-Gesellschaft für Gemeindepsychologische Forschung und Praxis e. V.

Zugang über
www.gemeindepsychologie.de/ausgaben.html.

- www.stadtteil.de
Es wird die Empfehlung ausgesprochen, sich einzutragen mit Profil und Mail, um sichtbar und erreichbar zu sein.

- AK Quartiersforschung
Sozialgeographie, viele Anschlüsse zu GWA Themen

- www.quarternet.de

- Verein Sozial-kulturelle Arbeit
Jahrestagung VSKA fand im November 2013 in Köln statt.
Dieter Oelschlägel hat dort einen Vortrag zu Nachbarschaftshäusern gehalten, (unter www.stadtteilarbeit.de)

- LAG Niedersachsen und LAG Hessen

5. Als Herbsttermin ist das Wochenende 21.-23.11.2014 geplant, ggf. ist der 17.-19.10.2014 möglich.

6. Städteberichte

7. Nachmittags Quartiersrundgang
zuerst in der Baumwollspinnerei in Lindenau <http://www.spinnerei.de> mit Robert Götze, Sozialarbeiter (Geschichte der Gemeinwesenarbeit) <http://www.stadtteilarbeit.de/themen/theorie-stadtteilarbeit/lp-stadtteilarbeit.html> und dann mit Stadtplanern der Quartiersentwicklung in Lindenau <http://www.nachbarschaftsgaerten.de/stadtentwicklung/chronik>

8. DGSA Tagung 25.-27.4.2014 in Köln
Es gibt ein gemeinsames Panel mit der Fachgruppe Politik.

9. Sektionstreffen im April 2014 von Samstag ab 15.00 Uhr bis Sonntagmittag 13 Uhr, in Köln im Anschluss an die Jahrestagung

Fachgruppe Promotionsförderung

Fachgruppe Promotionsförderung,
Sprecher: Prof. Dr. Rudolf Schmitt,
r.schmitt@hszg.de

Unsere bisherigen Aktivitäten wurden weitergeführt und sind über die Homepage der Fachgruppe auf der DGSA-Seite zugänglich:

- Die monatliche Promotionsrundmail ist in der 128. Ausgabe erschienen und erreicht inzwischen knapp 1.500 Teilnehmende.
- Das Promotionskolloquium in Berlin (8.-9.11.2013, Leitung: S. B. Gahleitner und R. Schmitt) fand in lebhafter Atmosphäre wieder mit 25 Teilnehmenden statt; Gastredner waren Albert Mühlum und Sebastian Schröer.
- Zusammen mit dem Netzwerk 'Rekonstruktive Sozialarbeitsforschung und Biografie' und der Sektion Forschung der DGSA veranstalteten wir die schon traditionelle Workshoptagung zu Forschungsmethoden für EinsteigerInnen dieses Jahr in Ludwigsburg vom 19.-21.9.2013.
- Das von uns unterstützte Facebook-Forum zur Promotion nach FH-Abschluss in Sozialer Arbeit hat nun über 960 Teilnehmende, d. h. die Zahl der Teilnehmenden hat sich im letzten halben Jahr fast verdoppelt. Unserem Eindruck nach werden hier anders als in der Promotionsrundmail eher Bachelor- und Masterstudierende erreicht.
- Auf der to-do-Liste stehen weiterhin eine Literaturliste von Promotionen in Sozialer Arbeit nach FH-Abschluss (hier hat die Kollegin Katrin Liel mit der Mitarbeit begonnen) und die Überarbeitung der Promotionsbrochure. Die Überarbeitung der Zeitschriftenliste der DGSA konnte in Zusammenarbeit mit dem Kollegen René Gründer abgeschlossen werden (über 160 Zeitschriften inzwischen, zugänglich über die DGSA-Homepage).

Im März 2009 beschloss der Vorstand der DGSA, die Fachgruppe "Promotionsförderung nach FH-Abschluss" einzurichten; auf der Jahrestagung am 25./26. April 2014 an der FH Köln ist sie dann fünf Jahre alt. Wir wollen in der Fachgruppe, die sich, wie beim letzten Treffen angekündigt, wieder im Anschluss an die Jahrestagung trifft, wiederum alle Aktiven in der Promotionsförderung zusammen bringen.

Fachgruppe Case Management

Aktuelles aus der Fachgruppe „Case Management in der Sozialen Arbeit“ der DGCC & DGSA

Die DGCC und DGSA-Fachgruppe „Case Management in der Sozialen Arbeit“ hat in diesem Jahr den Sammelband „Case Management in der Sozialen Arbeit“ im Barbara Budrich Verlag veröffentlicht. Das Buch zeigt aktuelle Entwicklungen und Perspektiven von Case Management in der Sozialen Arbeit auf.

Das Ziel des Buches ist es, eine Vielfalt an Positionen, Diskussionen und Möglichkeiten von Case Management darzulegen. Die Auseinandersetzung mit diesen Debatten setzten wir in der Fachgruppe fort und erarbeitet derzeit ein Diskussionspapier zum Verhältnis Case Management und Soziale Arbeit.

Zum einen sollen Basics der Sozialen Arbeit im Case Management betont und zum andern Weiterentwicklungsmöglichkeiten aber auch Erfordernisse aus Sicht der Sozialen Arbeit an Case Management aufgezeigt werden.

Für diese regen Auseinandersetzungen freuen wir uns über weitere Interessierte.

Das nächste Treffen der Fachgruppe findet am 13. März statt.

Interessenten sind jederzeit herzlich willkommen!

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. Corinna Ehlers:
Corinna.ehlers@t-online.de

Fachgruppe Politik Sozialer Arbeit

(1) Nachdem im März 2013 der erste Sammelband der Fachgruppe unter dem Titel „Politik Sozialer Arbeit. Grundlagen, theoretische Perspektiven und Diskurse“ bei Beltz Juventa erschienen ist, ist seit Dezember 2013 der zweite Band unter dem Titel „Politik Sozialer Arbeit. Akteure, Handlungsfelder und Methoden“ auf dem Markt (siehe die Rubrik „Neue Bücher“ im Newsletter).

In 21 Beiträgen diskutieren hier 22 Autorinnen und Autoren aus Theorie und Praxis politische Fragen in der Sozialen Arbeit. Die Palette der Themen reicht dabei vom Verhältnis der Sozialen Arbeit zu sozialen Bewegungen (Sabine Stövesand), über die Politik Sozialer Arbeit im Gesundheitsbereich (Bettina Schmidt) bis zum Soziallobbying und der Politikberatung in der Sozialen Arbeit (Günter Rieger). Der Band ist für 19,95 € im Buchhandel erhältlich.

(2) Bei der DGSA-Jahrestagung 2014 in Köln wird die Fachgruppe Politik Sozialer Arbeit zusammen mit der Sektion Gemeinwesenarbeit einen Workshop zum Thema „Widerständigkeit – politischer Konflikt und Konsens in der Sozialen Arbeit“ anbieten.

(3) Am Rande der DGSA-Jahrestagung 2014 wird es – neben dem oben angesprochenen Workshop – auch ein Treffen der Mitglieder der Fachgruppe Politik Sozialer Arbeit geben.

Hierzu wird noch per E-Mail an den Verteiler der Fachgruppe gesondert eingeladen.

Benjamin Benz, Stand: 22. November 2013

Fachgruppe Gender

Am 22.03.2013 tagte die Fachgruppe an der FH Frankfurt am Main/gFFZ. Diskutiert wurde u.a. die – schwierige - Positionierung der Fachgruppe gegenüber der neu gegründeten „wissenschaftlichen Fachgesellschaft Genderstudien“. Unklar ist weiterhin, welche Vorteile damit verbunden wären, als Fachgruppe Mitglied zu werden.

Lotte Rose stellte die Expertise „Männer in KITAS“, die sie mit Friederike Stibane für das DJI abgeschlossen hat, vor. Die Expertise untersucht den fachlichen und medialen Diskurs zu Männern in KITAS und die Praxisansätze entsprechender Modellprojekte. Sie ist veröffentlicht unter „Männliche Fachkräfte und Väter in KITAS. WIFF-Expertisen 35. München 2013.

Auf der DGSA-Jahrestagung 2013 hat die Fachgruppe ein Panel angeboten mit folgenden Beiträgen:

- Gudrun Ehlert (HS Mittweida): Geschlechterdifferenzen und –hierarchien in der Sozialen Arbeit: Wissen, Reflexion und Handeln
- Susann Fegter (Universität Frankfurt am Main), Kim-Patrick Sabla (Universität Lüneburg): Geschlechterverhältnisse und Professionalität im Kontext öffentlicher Diskurse und sozialpädagogischer Praxen
- Esther Ochoa Fernández, Annette Müller (HS Niederrhein): Frauen und Führung im Gesundheits- und Sozialwesen.

Hanne Schaffer, Mitglied der Fachgruppe, hat ihre Studie zum Selbstverständnis von Männern in Studium und Beruf Sozialer Arbeit abgeschlossen.

Sie ist bei Lambertus unter dem Titel „Sozialpädagogie und Mann. Männliches Selbstverständnis in einem Frauenberuf“ erschienen.

Am 13. Juni 2013 führte die Fachgruppe in Kooperation mit dem Gender- und Frauenforschungszentrum der Hessischen Hochschulen (gFFZ) und dem Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit in Bielefeld die Arbeitskonferenz „Mehr Männer für das Studium der Sozialen Arbeit! Ergebnisse aus Maßnahmen zur Erhöhung des Männeranteils bei den Studierenden Sozialer Arbeit“ durch.

Damit wurde die kritische Diskussion fortgesetzt, die 2011 mit der Veranstaltung „Mehr Männer in die Soziale Arbeit!? Konflikte Kontroversen, Konkurrenzen“ begonnen worden war. Das Konferenzprogramm umfasste Projektdarstellungen und Evaluationsstudien zu Fördermaßnahmen, Studien zur Situation von Männern in der Sozialen Arbeit, zur geschlechtsspezifischen Vergabepaxis von studentischen Hilfskraftstellen im Studium der Sozialen Arbeit und eine Diskursanalyse zu einem „Werbefilm“. Am meisten beschäftigte die Arbeitskonferenz das Phänomen, dass bei den Förderbemühungen für junge Männer häufig auf klassische männliche Geschlechterklischees zurückgegriffen wird und männliche Besonderungseffekte entstehen. Eine Kommentierung der Tagung und sämtliche Beiträge finden sich unter <http://www.neue-wege-fuer-jungs.de/content/download/10037/85580/file>.

Lotte Rose

Fachgruppe Systemische Ansätze in der Sozialen Arbeit

Bericht zum Fachgruppentreffen „Systemische Ansätze in der Sozialen Arbeit“ am 19.7.2013

Es war das Hauptziel des ersten Fachgruppentreffens 2013 an der Hochschule Ludwigschafen am Rhein, auf die Geschichte ihrer bisherigen Arbeit zurückzublicken und vor diesem Hintergrund zu einer Bestandsaufnahme ihrer derzeitigen Situation zu kommen. So gab zunächst Björn Kraus einen Überblick über die bisherigen Tagungsbeiträge, Workshops und Veröffentlichungen, die die Fachgruppe in ihrem siebenjährigen Bestehen durchgeführt hat, und stellte in groben Zügen ihre Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte dar. Wolfgang Krieger stellte die wichtigsten Eckpunkte des Selbstverständnisses der Fachgruppe dar und hob hervor, dass es für die bisherige Arbeit ein zentrales Anliegen war, nicht nur Beiträge von verschiedenen systemischen Richtungen zusammenzuführen, sondern auch einen Dialog zwischen diesen Richtungen für die Soziale Arbeit zu begründen.

Breiteren Raum nahm die Befassung mit den letzten Aktivitäten der Fachgruppe in den Jahren 2012 und 2013 ein. Die Fachgruppe hat sich in der Jahrestagung der DGSA 2013 mit einem eigenen Panel beteiligt, das rege besucht war und bei den TeilnehmerInnen guten Anklang fand. Zumindest zwei Beiträge aus diesem Panel werden voraussichtlich in die nächste Ausgabe der DGSA-Reihe Theorie, Forschung und Praxis Sozialer Arbeit aufgenommen. Herr Krieger stellte zwei neue Buchprojekte für die Reihe „Systemische Impulse“ vor, für die die grundlegenden Ideen im vergangenen Jahr entstanden sind und die gegenwärtig in Arbeit sind. Das 2007 aus der Fachtagung „Macht in der Sozialen Arbeit“ hervorgegangene gleichnamige Buch geht in überarbeiteter und erweiterter Form dieses Jahr in die dritte Auflage.

Einen zweiten Tagesordnungspunkt bildete die Diskussion des Verhältnisses der Fachgruppe zur Sektion „Theorie und Wissenschaftsentwicklung“. Da einige Mitglieder der Fachgruppe zugleich dieser Sektion angehören, ließen sich über die Jahre zahlreiche Bezüge zwischen beiden Gruppen herstellen, die sich auch im Blick auf die Veröffentlichungen als fruchtbar erwiesen haben.

Sorgen bereitet der Fachgruppe seit den letzten drei Jahren die geringe Kontinuität der Teilnahme der Mitglieder und Interessierten. Auch wenn sich diese Problematik bisher nur unerheblich auf die Produktivität der Fachgruppe ausgewirkt, blickt man auf die Veröffentlichungs- und Vortragstätigkeit der Mitglieder, so schmälert sie doch die Chancen auf den erwünschten lebendigen Austausch inzwischen in einem Maße, dass der Fortbestand des Arbeitskreises in Frage gestellt ist. Insgesamt wurde deutlich, dass zahlreiche der an diesen thematischen Bezügen interessierten KollegInnen auch in anderen Zusammenhängen engagiert sind und sich kaum in der Lage sehen regelmäßig am Arbeitskreis teilzunehmen, geschweige denn dessen Leitung zu übernehmen. Nach einstündiger Diskussion wurde, wenn auch schweren Herzens einstimmig die Auflösung des Arbeitskreises beschlossen. Die Befassung mit systemischen Ansätzen in der Sozialen Arbeit wird jedoch sicherlich auch weiterhin in der Arbeit der DGSA ihren Platz haben. Wenn man so will, kehrt das Anliegen im Wesentlichen vielleicht nun wieder dorthin zurück, wo es einmal entstanden ist, nämlich in die Sektion „Theorie- und Wissenschaftsentwicklung“.

Für das Protokoll
Prof. Dr. Wolfgang Krieger

Fachgruppe Ethik und Soziale Arbeit

Die Fachgruppe Ethik und Soziale Arbeit wandte sich beim dreizehnten Arbeitstreffen am 5. und 6. September 2013 in Würzburg der Fragestellung zu, welche Rolle unternehmensethische Konzepte im und für das Feld der Sozialen Arbeit spielen und wie im Hinblick auf Einrichtungen bzw. Organisationen des "Dritten Sektors" wirtschafts- und unternehmensethische Überlegungen überhaupt entwickelt werden können.

In einem ersten Impulsvortrag „Führungshandeln und Moralkritik nach Machiavelli“ stellte Joachim Weber (Mannheim) dar, ob und inwiefern Machiavelli als anschlussfähig für eine Organisationsethik Sozialer Arbeit betrachtet werden kann. In der anschließenden Diskussion wurde zum einen der Frage nach dem tatsächlichen normativen Gehalt der Lehren Machiavellis und dem subversiven Potenzial des Ansatzes für die Arbeit innerhalb/gegen Organisationsstrukturen nachgegangen. Zum anderen wurde diskutiert, welche Rolle Partizipation, Selbstbindung und Transparenz für die Bewältigung der Korruptierbarkeit menschlichen Handelns und für eine Führungsethik spielen, bzw. ob es eventuell Grenzen partizipativer Prozesse gibt.

Lars Klinnert (Bochum) widmete sich in seinem Impuls „Brauchen wir Menschenbilder? Das ethische Selbstverständnis sozialer Organisationen zwischen Universalität und Partikularität“ anhand der Analyse von Menschenbildern, die in den Leitbildern der AWO und des Diakonischen Werks Ausdruck finden, der Frage nach der Notwendigkeit von Menschenbildern. Die anschließende Diskussion vertiefte die Frage welche Funktionen Menschenbildern von Organisationen nach außen wie nach innen tatsächlich besitzen, welche Rolle dabei Macht und Interessen spielen, welche Ausschlüsse partikulare Menschenbilder kreieren und ob bzw. wie sich diese kritisieren ließen.

Im dritten Impuls „Führungsethik‘ in Einrichtungen der Behindertenhilfe“ stellte Andreas Lob-Hüdepohl (Berlin) am Beispiel von Werkstätten für behinderte Menschen Bausteine einer Führungsethik in Institutionen der Menschenrechtsassistenz vor. In der anschließenden Diskussion wurde kritisch nach dem normativen Gehalt des Arbeitsbegriffs – im Sinne der Erwerbsarbeit und unter den gegenwärtigen kapitalistischen Bedingungen sowie im Kontext der Inklusionsdebatte im Besonderen – gefragt.

Daran schloss sich die Frage an, ob und wie Führungshandeln unter Berücksichtigung der existenziellen Dimensionen des Menschseins und unter der Bedingung unsicheren Zukunftswissens und konkurrierender ethischer Vorgaben ihre Verantwortung überhaupt wahrnehmen können. Einen dritten Diskussionsstrang stellte die inklusionstheoretische Frage dar, ob Inklusion adäquater Weise als Prozessqualität oder als Ergebnisqualität zu verstehen sei.

Kontakt:
regina.friedmann@icep-berlin.de

Berichte

Protokoll des Promotionskolloquiums vom 8.-9.11.2013 der DGSA-Fachgruppe "Promotionsförderung nach FH-Abschluss" an der ASH Berlin

1. Begrüßung & Vorstellungsrunde

Wie bereits in den vergangenen Promotionskolloquien versammelte die diesjährige Runde ein breites Spektrum aus 25 Promovierenden aus den verschiedensten Arbeitsgebieten der Sozialen Arbeit.

2. Prof. Dr. Albert Mühlum: Über Promotionsförderung und über Promotionsförderung hinaus

Albert Mühlum spannt in seinem Beitrag einen großen Bogen über die Entstehung der Praxis, Lehre, Forschung und Wissenschaft der Sozialen Arbeit: im Bereich der Entwicklung des Berufs vom Ehrenamt zur Profession, im Bereich der Ausbildung vom Schulungskurs zum Bachelor/Master, im Bereich der Forschung von der Erforschung sozialer Probleme bis zur Erforschung der sozialberuflichen Praxis, im Bereich der Theoriebildung vom Alltagswissen bis zur Wissenschaft.

Die Promotionsförderung spielt in dieser Entwicklung der Sozialarbeitswissenschaft eine bedeutsame Rolle. Jahrzehntelang kamen die Lehrenden der Sozialen Arbeit aus anderen Disziplinen, ein großen Widerstand der Praxis gegen eine Verwissenschaftlichung der Sozialen Arbeit war unübersehbar. Die Konflikte zwischen Sozialarbeit und Sozialpädagogik wie der Universitäten und Fachhochschulen erschwerten Zusammenarbeit. Die verbindende Klammer „Soziale Arbeit“ versucht sowohl die Praxis als auch die Wissenschaft Sozialer Arbeit zu umfassen und hat sich in den Hochschulen – auch durch das Engagement der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit - weitgehend durchgesetzt.

Die Promotionsförderung stärkt somit auch die Disziplin im Studium der Sozialen Arbeit und macht Weiterentwicklungen erst möglich. Entlang der Trias „Wissen, Können und Haltung“ sind jedoch neben berufspolitischen, wissenschaftstheoretischen und forschungsmethodischen Fragen immer auch Sinn- und ethische Fragen nicht aus den Augen zu verlieren. Letztlich geht es um „gelingendes Leben“, für die KlientInnen wie die Promovierenden selbst und um eine adäquate Grundhaltung, die dem Anspruch der Sozialen Arbeit als Menschenrechtsprofession gerecht wird.

3. Austausch in Kleingruppen zu anstehenden Themen

Die Fragensammlung erwies sich als sehr ergiebig und deckte ein großes Spektrum der Belange Promovierender ab. Angesprochen wurden die Themenblöcke: Leben während der Promotion (als WiMi, als Familienangehörige, als Stipendiatin), wie komme ich als FH-AbsolventIn zu einer Promotion? (Strategie, Fragestellung, Expose, Anbindung an eine Uni, Publikationen auf dem Weg, Lehre, kumulativ oder nicht), wie finanziere ich eine Promotion (Stipendium, halbe Stelle, Lehre), was wird nach der Promotion (in der Praxis oder auf dem Weg in die Hochschule, Publikation, Berufungsverfahren).

Darüber hinaus wurden Themen wie das Verhältnis von Forschung und Praxis angesprochen sowie die Möglichkeit, sich in der kritischen Sozialen Arbeit zu engagieren. Eine Reihe von Antworten auf viele Fragen bietet die Promotionsbroschüre von Rudolf Schmitt.

4. Verw. Prof. Dr. Sebastian Schröer: Vorstellung einer abgeschlossenen Promotion - Szeneforschung im Kontext Sozialer Arbeit am Beispiel der HipHop-Kultur

Die Präsentation von Sebastian Schröer bettete die Geschichte seiner Dissertation in seine Erfahrungen aus dem Diplomstudium ein, skizzierte die kooperative Promotion zwischen der Fakultät Sozialwissenschaft der Hochschule Zittau/Görlitz und dem Institut für Soziologie an der TU Dresden, benannte die wechselnden beruflichen Positionen und die Notwendigkeit, sich zeitliche Freiräume zu verschaffen.

Die Fragestellung, was für eine Szene HipHop darstellt, der theoretische Hintergrund (Anselm Strauss: 'social worlds') und die Methodik (grounded theory) wurden konzentriert dargestellt (siehe auch: <http://www.rabenstueck.de/contents/de/p336.html>). Beim gemeinsamen Abendessen im YOGI-HAUS konnten einige der diskutierten Themen weiter vertieft werden.

5. Prof. Dr. Rudolf Schmitt: Die Medien der Promotionsförderung

Rudolf Schmitt gab einen kurzen Überblick über die bisher entwickelten Medien (Promotionsbroschüre, -rundmail, -beauftragtenliste), ausführlicher wurde die Situation der selbstorganisierten lokalen Gruppen Promovierender diskutiert. Nach der Kommentierung des Promotionsforums auf facebook wurde gefragt, was nach facebook kommt, und die beiden wissenschaftlichen computervermittelten Netzwerke academia.edu und researchgate.net mit ihrem Nutzen für die Soziale Arbeit vorgestellt.

6. Gruppenarbeit zur Diskussion aktueller Fragen aus laufenden Arbeiten

In Kleingruppen wurden die Arbeiten von Theresia Hilse, Sina Motzek, Juliane Probst, Katharina Bittorf und Christopher Romanowski vorgestellt.

7. Abschlussrunde (Stipendien, Forschungsfragen, Netzwerk, ...)

In der Abschlussrunde wurden die noch nicht beantworteten Fragen diskutiert. Dazu gehörten vor allem die weiteren Themen nach der Promotion: Publikation: wann und wie? Praxisstellen noch möglich oder nicht? Vorbereitung auf Berufungsverfahren ... Bei diesem Diskussionspunkt kam auch wieder das Thema Forschung/Praxis auf. Da sich daraus eine sehr lebhaft entwickelte Diskussion entwickelte, wurde das Thema auf das nächste Kolloquium 2014 vertagt. Abschließend wurden noch weitere Orte für Informationen auf dem Weg zur Promotion gesammelt. Dazu gehören: Rekonso, DGSA Sektion Forschung, der gemeinsame Workshop der beiden Organisationen, das Berliner Methodentreffen, die Zeitschrift fqs, das ZSM mit einem Workshop und einer Tagung sowie die Nachwuchsförderungstagung der mittelhochdeutschen Hochschulen.

Berlin, 9.11.2013

Rudolf Schmitt und Silke B. Gahleitner

Erarbeitung eines neuen Kerncurriculums der DGSA

Der Vorstand der DGSA hat auf seiner Vorstandssitzung am 30.11.2013 in Fulda das folgende siebenstufige Verfahren zur Erarbeitung eines neuen Kerncurriculums der DGSA vorgeschlagen.

1. Rückmeldungen aus FG und Sektionen einholen

Nachdem seit 2005 ein Kerncurriculum einer Arbeitsgruppe der DGSA vorliegt, welches in der fachöffentlichen Diskussion jedoch meist als das Kerncurriculum der DGSA wahrgenommen wurde, galt es, dieses vorhandene Kerncurriculum innerhalb der DGSA zur Diskussion zu stellen und Rückmeldungen einzuholen. Um dies zu gewährleisten hat der Vorstand zu Beginn des Jahres 2012 die SprecherInnen der Sektionen und Fachgruppen der DGSA angeschrieben und um Rückmeldungen aus den Sektionen und Fachgruppen gebeten. Es gab hierzu nur einen unbefriedigenden Rücklauf.

2. Erhebung über die Verankerung der Wissenschaft Sozialer Arbeit in bestehenden Curricula

Um einen Überblick über den Stand der Verankerung der Wissenschaft Sozialer Arbeit zu erlangen, soll eine Erhebung an den deutschen Fachhochschulen durchgeführt werden. Diese Erhebung wurde von Prof. Dr. Herbert Effinger im Frühjahr 2012 durchgeführt und die Ergebnisse wurden in den Mitteilungen der DGSA 1/2013 veröffentlicht.

3. Bestehende Curricula an Hochschulen Sozialer Arbeit analysieren

Nicht mit dem Anspruch den Ist-Zustand zu einem Soll-Zustand zu verfestigen, jedoch mit dem Anspruch bestehende Entwicklungen an den Hochschulen nicht zu ignorieren, hat der Vorstand beschlossen, in einem dritten Schritt sich mit den bestehenden Curricula grundständiger Bachelor-Studiengänge Sozialer Arbeit auseinanderzusetzen.

Um über diese einen Überblick zu erhalten, hat Prof. Dr. Stefan Borrmann im Sommer 2013 eine Curriculaanalyse der BA-Studiengänge in einer Stichprobe vorgenommen und in einer Vollerhebung einen auf den Ergebnissen dieser Analyse entwickelten Fragebogen an die Studiendekanate und Studiengangsleitungen versandt. Die Ergebnisse dieser Analyse werden in den Mitteilungen der DGSA 1/2014 in Auszügen veröffentlicht.

4. Verfahren in Newsletter und auf Mitgliederversammlung ankündigen

Das bisherige und weitere Verfahren zur Erarbeitung eines neuen Kerncurriculums der DGSA soll sowohl in den Mitteilungen der DGSA wie auch bei der Mitgliederversammlung angekündigt werden. Es soll für eine rege Teilnahme am Diskussionsprozess durch die Mitglieder der DGSA gewonnen werden.

5. Entwurf des Vorstandes erarbeiten

Auf Grundlage des bestehenden Kerncurriculums, der Rückmeldungen der Sektionen und Fachgruppen sowie der real vorhandenen Curricula wird der Vorstand einen Entwurf eines Kerncurriculums der DGSA erarbeiten. Dieser soll im Jahr 2014 fertig gestellt sein.

6. Entwurf innerhalb der DGSA zur Diskussion stellen

Nach der Vorstellung des Entwurf eines Kerncurriculums soll ein DGSA-interner Diskussionsprozess in die Wege geleitet werden. Zum einen sollen nochmals die Sektionen und Fachgruppen zu dem nun vorgelegten Entwurf Stellung nehmen.

Zum anderen sollen auch Einzelmitglieder die Möglichkeit haben, über eine Online-Kommentarfunktion zum Entwurf Stellung zu nehmen. Aufgrund der Rückmeldungen wird der Vorstand den Entwurf überarbeiten und eine Beschlussfassung fertig stellen.

7. Präsentation und Beschluss auf Jahrestagung

Der aufgrund der Rückmeldungen überarbeitete Entwurf soll auf der Jahrestagung 2015 in einem eigens angekündigten Panel der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Der Vorstand wird die Änderungen aufgrund der Rückmeldungen der Mitglieder erläutern und es erfolgt eine Aussprache.

Prof. Dr. Stefan Borrmann
30.11.2013

Personalia

Wir haben uns entschlossen, in Zukunft in jeder Ausgabe des Newsletters zwei Personen der DGSA ein wenig intensiver vorzustellen. Damit wollen wir Namen, die Sie vielleicht öfter im Zusammenhang mit der DGSA lesen, ein Gesicht geben. Wenn Sie also Vorschläge für Personen haben, die an dieser Stelle vorgestellt werden sollen, dann bitten wir um Ihre Zuschrift.

Wir freuen uns auch darüber, wenn Sie uns über wichtige wissenschaftliche Ereignisse, die unsere Mitglieder betreffen, informieren würden. Dazu zählen z.B. Neuberufungen, Verleihungen von Ehrendoktorwürden oder Preisen.

Prof. Dr. Juliane Sagebiel

Beruflicher Werdegang:



Studium der Sozialen Arbeit in Berlin mit Abschluss Diplom Sozialpädagogin. Studium der Soziologie und Erziehungswissenschaften an der FU Berlin,

Promotion in Erwachsenenbildung an der TU Berlin zum Thema: Die Persönlichkeit als pädagogische Kompetenz in der beruflichen Weiterbildung. 1997 wurde ich als Professorin für die Lehrgebiete Theorien der Sozialen Arbeit und Organisation an die Fachhochschule München berufen. Als Sozialarbeiterin im einem Berliner Sozialamt konnte ich 6 Jahre Praxiserfahrungen in der Arbeit mit erwerbslosen Erwachsenen sammeln. Später habe ich in München freiberuflich in der betrieblichen Erwachsenenbildung gearbeitet.

Aktuelle Arbeitsschwerpunkte:

Meine Schwerpunkte in der Lehre sind Theorie der Sozialen Arbeit, Sozialarbeitswissenschaft, Systemtheorien, Armut und soziale Gerechtigkeit und das Thema Macht in der Sozialen Arbeit. Hierzu ist eine gemeinsame Publikation mit Frau Prof. Dr. Sabine Pankofer in Vorbereitung. Neben meiner Lehrtätigkeit an der Hochschule pflege ich international enge Kontakte zu zwei Universitäten in Hanoi /Vietnam und seit 13 Jahren kooperiere ich mit der Universität de Vest in Timișoara / Rumänien.

In dieser Zeit entstanden verschieden Publikationen in Rumänien und ein gemeinwesenorientiertes Projekt in einer Gemeinde in den Westkarpaten, die von hoher Arbeitsmigration betroffenen ist. Wir haben versucht die im Ort verbleibenden Generationen junge und alte Menschen zusammenzuführen, um die vorhandene Ressourcen zu bündeln und gemeinsame Aktivitäten anzuregen.

Die Ergebnisse des Projektes wurden auf einer internationalen Konferenz im November 2013 in Timișoara zum Thema: Soziale Arbeit und Zivilgesellschaft vorgestellt und weiterentwickelt. Für mein langjähriges Engagement an der Fakultät in Timișoara wurde ich jetzt mit einer Honorarprofessur ausgezeichnet.

Engagement in der DGSA:

Ich bin der Überzeugung, dass die Soziale Arbeit eine organisatorische Plattform braucht, um ihr Wissen zu bündeln, weiterzuentwickeln und in der Öffentlichkeit präsent zu sein. Die DGSA ist für mich der geeignete Ort für einen fruchtbaren fachlichen Austausch. Daher engagiere ich mich seit über 10 Jahren in der Sektion Theorieentwicklung und werbe bei meinen Kollegen_innen für eine Mitgliedschaft in der Gesellschaft.

Prof. Dr. Oliver Fehren

Beruflicher Werdegang:



Ausgelöst durch ein fünfmonatiges Praktikum in einem

Community-Center in einem innerstädtischen Einwandererquartier in Vancouver, Kanada stehen die Gemeinwesenarbeit (GWA) und sozialraumorientierte Ansätze Sozialer Arbeit seit fast 20 Jahren im Zentrum meiner praktischen und wissenschaftlichen Neugier.

Nach dem Studium der Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Soziale Arbeit in Münster und Bielefeld habe ich mich zunächst der beruflichen Praxis der GWA zugewendet: Von 1999-2001 als Gemeinwesenarbeiter beim Jugendamt der Stadt Viersen (Niederrhein) und von 2001-2004 als Gemeinwesenarbeiter im Büro für Gemeinwesenarbeit der Evangelischen Gemeinde zu Düren.

Anschließend war ich von 2004-2011 Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Wolfgang Hinte am ISSAB (Institut für Stadtteilentwicklung, Sozialraumorientierte Arbeit und Beratung) der Universität Duisburg-Essen. Im Jahr 2008 habe ich meine Promotion bei Hans-Uwe Otto an der Universität Bielefeld abgeschlossen (veröffentlicht unter dem Titel „Wer organisiert das Gemeinwesen?“).

Seit 2011 bin ich Professor für Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit mit dem Schwerpunkt Gemeinwesenarbeit an der Alice Salomon Hochschule Berlin.

Aktuelle Arbeitsschwerpunkte

Die Gemeinwesenarbeit als Organisation und Aktivierung bürgergetragener Prozesse in marginalisierten Gemeinwesen, das ressortübergreifende und integrierte Handeln in der Stadtteilentwicklung (Quartiermanagement) und die sozialräumliche Kontextualisierung einzelfallbezogener Sozialer Dienste („Der Fall im Feld“) bilden die Schwerpunkte meines beruflichen Handelns und meiner wissenschaftlichen Analyse.

Wo und warum engagieren Sie sich für die DGSA?

Mein Zugang zur DGSA ist die Sektion Gemeinwesenarbeit. Diese ist ein für meine Arbeit wesentlicher Kristallisationspunkt der deutschsprachigen Gemeinwesenarbeits-Szene, bei der sich zweimal im Jahr Kolleginnen aus Österreich, Schweiz und Deutschland treffen um GWA projektorientiert und publizistisch im Kontext der Sozialen Arbeit zu konturieren. Seit Oktober bin ich gemeinsam mit Sabine Stövesand Sprecher der Sektion Gemeinwesenarbeit.

Neue Bücher

In dieser Rubrik werden Publikationen angekündigt, an denen Mitglieder der DGSA beteiligt sind. Hinweise können jederzeit gegeben werden.



Hildegard Krämer, Axel Bernd Kunze, Harald Kuypers (Hgg.): Beruf: Hochschullehrer. Ansprüche, Erfahrungen, Perspektiven, Paderborn u. a.: Ferdinand

Schöningh 2013.



Elsen, Susanne & Aluffi Pentini, Anna (Hrsg.): Gesellschaftlicher Aufbruch, reale Utopien und die Arbeit am Sozialen.

Bozen: Bozen/Bolzano University Press. (der Band ist zum 70. Geburtstag von Freidrich W. Seibel erschienen).



Rauschenbach, Thomas/Borrmann, Stefan (2013)(Hg.): Herausforderungen des Jugendalters. Beltz Juventa, Weinheim und München



Karl Gabriel, Christian Spieß, Katja Winkler (Hg.): Die Anerkennung der Religionsfreiheit auf dem Zweiten Vatikanischen Konzil

Texte zur Interpretation eines Lernprozesses, Paderborn: Ferdinand Schöningh, 2013.



I. Zimmermann, J. Rüter, B. Wiebel, A. Pilenko, F. Bettinger. Anatomie des Ausschlusses. Theorie und Praxis einer Kritischen Sozialen Arbeit. Reihe:

Perspektiven kritischer Sozialer Arbeit, Band 18, Springer VS



Rauschenbach, Thomas/Borrmann, Stefan (2013)(Hg.): Arbeitsfelder der Jugendarbeit. Beltz Juventa, Weinheim und München



Silke Birgitta Gahleitner, Gernot Hahn & Rolf Glemser (Hrsg.), Psychosoziale Intervention (S. 16-35). Bonn: Psychiatrie-Verlag. (Reihe: Klinische Sozialarbeit –

Beiträge zur psychosozialen Praxis und Forschung, Band 6.)



Kraus, Björn; Krieger, Wolfgang (Hg.) (2014): Macht in der Sozialen Arbeit. Interaktionsverhältnisse zwischen Kontrolle, Partizipation und Freisetzung. Lage:

Jacobs Verlag. 3. überarbeitete und erweiterte Auflage.



Karl-Heinz Boeßenecker / Michael Vilain. Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege. Eine Einführung in Organisationsstrukturen und Handlungsfelder sozialwirtschaftlicher Akteure in Deutschland. 2., überarbeitete Auflage 2013



Helmut Pauls, Petra Stockmann & Michael Reicherts (Hrsg.), Sozialtherapeutische Beratungskompetenzen (S. 156-172). Freiburg: Lambertus.



Armin Schneider (2013) Fragebogen in der Sozialen Arbeit. Praxishandbuch für ein diagnostisches, empirisches und interventives Instrument. UTB. Verlag

Barbara Budrich



Julia Franz. Muslimische Jugendliche? Eine empirisch-rekonstruktive Studie zu kollektiver Zugehörigkeit. Rekonstruktive Forschung in der Sozialen Arbeit, Band 15. Verlag Barbara Budrich 2013



Zimmermann, I., Rüter, J., Wiebel, B., Pilenko, A., Bettinger, F., Anatomie des Ausschlusses, Theorie und Praxis einer Kritischen Sozialen Arbeit

Reihe: Perspektiven kritischer Sozialer Arbeit, Band 18, Springer VS



Axel Bernd Kunze (2013). Befähigung zur Freiheit. Beiträge zum Wesen und zur Aufgabe von Bildungs- und Erziehungsgemeinschaften. Akademische

Verlagsgemeinschaft München



Benjamin Benz, Günter Rieger, Werner Schöning, Monika Többe-Schukalla (Hrsg.): Politik Sozialer Arbeit. Band 2: Akteure, Handlungsfelder und Methoden. Juventa 2013

EthikJournal 1. Jg. (2013) 2. Ausgabe: "Kindeswohl", mit Beiträgen von Lothar Krappmann, Johannes Giesinger, Anna-Maria Riedl, Andreas Lienkamp und Michä Brumlik sowie einem Fallkommentar von Sigrid Graumann. Außerdem bespricht Christian Spieß das Buch "Die Infrastruktur des postindustriellen Wohlfahrtsstaats.

Organisation, Wandel, gesellschaftliche Hintergründe" von Ingo Bode (2012).

Das EthikJournal ist eine neue Onlinezeitschrift für Ethik im Sozial- und Gesundheitswesen, herausgegeben vom ICEP - Berliner Institut für christliche Ethik und Politik.

Die dritte Ausgabe erscheint am 15. April 2014 zum Thema "Zur ethischen Kritik professioneller Deutungs- und Wahrnehmungsmuster sozialer Probleme".

DGSA-, Sektions- und Fachgruppen-Tagungen

Sektion Klinische Sozialarbeit

Nächster Termin 23.5.2014 in Berlin von 11-16 Uhr an der ASH Berlin (Raum wird noch bekannt gegeben). Die Zeitschrift „Sozialtherapie“ soll vorgestellt und weitere Publikationen miteinander abgesprochen werden. Der Studiengang „Klinische Sozialarbeit“ aus Landshut wird vorgestellt. Gäste sind herzlich willkommen!

Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner

Sektion Forschung

Das Spezifische der Forschung in der Sozialen Arbeit steht unter dem Motto „Freiheit der Forschung?! Zur Situation der Forschung in der Sozialen Arbeit“ im Mittelpunkt der Vorbereitungen auf die Jahrestagung der Sektion Forschung.

Dem Vorbereitungsteam um Stephan Dettmers (FH Kiel), Prof. Dr. Michaela Köttig (FH Frankfurt) Sabine Link, Daniela Molnar (beide Universität Marburg) und Prof. Dr. Armin Schneider (HS Koblenz) geht es um eine Profilschärfung der Forschung in der Sozialen Arbeit:

Die Sektion Forschung der DGSA lädt gemeinsam mit der AG Sozial- und Rehabilitationspädagogik im Institut für Erziehungswissenschaft der Philipps-Universität Marburg am 27. und 28. Juni 2014 zur Jahrestagung nach Marburg ein.

Prof. Dr. Armin Schneider

Fachgruppe Sozialwirtschaft

Zum nächsten Treffen der Fachgruppe Sozialwirtschaft der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit wird *auf Mittwoch, den 29. Januar 2014, 11 Uhr*, eingeladen. Dieser Termin hat sich in Auswertung der Doodle-Umfrage zur zeitlichen Festlegung ergeben. Das Treffen findet statt im Gebäude der *Dualen Hochschule BW, Fakultät Sozialwesen, Rotebühlstr. 131, 70197 Stuttgart* (neben der S-Bahn-Station Schwabstr., unterer Ausgang). Der Raum des Treffens wird ausgeschrieben sein.

Als Diskussionsgegenstand der Tagung sind vorgesehen *"Aspekte der Gestaltung und Steuerung lebensbegleitender und sozialräumlicher Versorgung"*. Dabei ist auch an einen Vorlauf zum INAS-Fachkongress "Versorgung gestalten" vom 12. bis 14. Februar 2014 in Olten/CH gedacht.

Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt, Sprecher der Fachgruppe

Sektion Theorie- und Wissenschaftsentwicklung Sozialer Arbeit

Nächste Sektionstreffen, -tagungen, -panels:

1. Panel der Sektion auf der Jahrestagung der DGSA in Köln am 25./26.4.2014
2. Sektionstreffen zum Thema „Der Capability-Ansatz in der Sozialen Arbeit“ in Köln am 26.4.2014

Im Anschluss an die Jahrestagung der DGSA in Köln wollen wir uns in einer eintägigen Veranstaltung am Samstag nachmittag und -abend mit dem Capability Approach und dessen Anwendung/Übertragbarkeit in die Soziale Arbeit befassen.

Im ersten Beitrag sollen die Grundlagen des CA vermittelt werden sowie in einer kritischen Diskussion die Konsequenzen für die Theoriebildung in der Sozialen Arbeit thematisiert werden. Im zweiten Beitrag wollen wir einen vergleichenden Blick zwischen Bedürfnissen im Sinne der Theorie menschlicher Bedürfnisse im Systemischen Paradigma der Disziplin und Profession Sozialer Arbeit (SPSA) und den Capabilities wagen. Nach einem gemeinsamen Abendessen werden wir dann die weitere Arbeit der Sektion planen. Wir freuen uns auf spannende Diskussionen.

Programm:

15:00 Uhr – 15:30 Uhr:
Begrüßung und Austausch über aktuelle Publikationen

15:30 Uhr – 17:00 Uhr:
Bernhard Babic/Ortrud Leßmann: Der Capability Approach und seine Übertragbarkeit für die Soziale Arbeit

17:00 Uhr – 17:15 Uhr:
Pause

17:15 Uhr – 18:45 Uhr:
Christian Spatscheck: CA vs. Bedürfnisorientierung – Gemeinsamkeiten und Unterschiede)

18:45 Uhr – 20:15 Uhr:
gemeinsames Abendessen

20:15 Uhr – 21:30 Uhr:
Planung der weiteren Sektionsarbeit

Der Raum wird während der unmittelbar davor stattfindenden Jahrestagung der DGSA bekannt gegeben.

Anmeldung: Bitte bis spätestens zum 15. März 2014 und zwar an per Mail an stefan.borrmann@haw-landshut.de

Die Teilnahme an der Tagung der Sektion ist unentgeltlich!

3. Fachöffentliche Tagung der Sektion in Frankfurt/M. am 17./18.10.2014

Prof. Dr. Stefan Borrmann/Prof. Dr. Sabine Pankofer

Fachgruppe Ethik

Vierzehnte Sitzung der Fachgruppe Ethik und Soziale Arbeit der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit am 24. Februar 2014 in Köln.

Thema: „Armut als moralisches Problem“.

Fünfzehnte Sitzung der Fachgruppe Ethik und Soziale Arbeit der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit am 11. Und 12. September 2014 in Würzburg.

Thema: „Sterben und Tod unter besonderer Berücksichtigung von Suizid“

Link:

http://dgsainfo.de/fachgruppen/ethik_und_soziale_arbeit/veranstaltungen.html

Kontakt: regina.friedmann@icep-berlin.de

Regina Friedmann

Fachgruppe „Case Management in der Sozialen Arbeit“ der DGCC & DGSA

Das nächste Treffen der Fachgruppe findet am 13. März statt.

Interessenten sind jederzeit herzlich willkommen!

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. Corinna Ehlers:
Corinna.ehlers@t-online.de

Fachgruppe Promotionsförderung

Im März 2009 beschloss der Vorstand der DGSA, die Fachgruppe "Promotionsförderung nach FH-Abschluss" einzurichten; auf der Jahrestagung am 25./26. April 2014 an der FH Köln ist sie dann fünf Jahre alt.

Wir wollen in der Fachgruppe, die sich, wie beim letzten Treffen angekündigt, wieder im Anschluss an die Jahrestagung trifft, wiederum alle Aktiven in der Promotionsförderung zusammen bringen.

Prof. Dr. Rudolf Schmitt,
r.schmitt@hszg.de

Fachgruppe Politik Sozialer Arbeit

Bei der DGSA-Jahrestagung 2014 in Köln wird die Fachgruppe Politik Sozialer Arbeit zusammen mit der Sektion Gemeinwesenarbeit einen Workshop zum Thema „Widerständigkeit – politischer Konflikt und Konsens in der Sozialen Arbeit“ anbieten. Am Rande der DGSA-Jahrestagung 2014 wird es – neben dem oben angesprochenen Workshop – auch ein Treffen der Mitglieder der Fachgruppe Politik Sozialer Arbeit geben. Hierzu wird noch per E-Mail an den Verteiler der Fachgruppe gesondert eingeladen.

Prof. Dr. Benjamin Benz

Vorankündigungen

Jahreskongress der DGSA - 25. bis 26. April 2014

„Konflikte“- theoretische und praktische Herausforderungen für die Soziale Arbeit

an der FH Köln



Konflikte sind zumeist Ausdruck gegensätzlicher Interessen, Bedürfnisse, unterschiedlicher Werte, Ziele, Bedeutungen und Deutungen. Gleichwohl bilden sie ein konstitutives Element individueller und gesellschaftlicher Entwicklung. Sie können sowohl als „Antriebskraft menschlicher Existenz“ (Johan Galtung) und Anlass für Veränderungen als auch als ein Störfaktor für ein gutes Zusammenleben und soziales und individuelles Wachstum betrachtet werden.

Bei der Entstehung und Lösung sozialer Probleme sowie bei der Teilhabe und Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und Reichtum spielen asymmetrische Beziehungen, Machtungleichgewichte und ungleiche Zugänge zu Ressourcen eine nicht unerhebliche Rolle. Dabei vollzieht sich die Bearbeitung sozialer Probleme immer im Kontext subjektiver Wahrnehmungen, unterschiedlicher kommunikativer Handlungsmuster, sozialer Widersprüche und Ungleichheit, die zu Spannungen auf verschiedenen Konfliktebenen führen können. So muss Soziale Arbeit mit Konflikten umgehen, die sich im Rahmen der Selbstwahrnehmung ihrer Adressaten finden, aber auch zwischen ihren Adressat_innen und zwischen diesen und anderen gesellschaftlichen Gruppen im Gemeinwesen.

Nicht zuletzt geht es um Konflikte, die in Teams und zwischen Mitarbeiter_innen und Leitung oder zwischen verschiedenen Trägern bzw. zwischen Trägern, Verwaltung und Politik bestehen.

Soziale Arbeit braucht Wissen und Theorien über die Entstehung und Dynamik von Konflikten sowie praktische Instrumente, um Konflikte zu verstehen und bearbeiten zu können. Dazu benötigt sie eine auf ihren spezifischen Gegenstand ausgerichtete Konfliktforschung. Diese sollte sich nicht nur mit den negativen und dramatischen Auswirkungen nicht gelingender, individueller Konfliktbewältigung befassen, sondern auch gelingende Alltags- und professionelle Bewältigungsstrategien der unmittelbar Betroffenen und der politischen Akteure einbeziehen.

Der Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit vom 25. bis 26. April 2014 bietet ein Forum für die Präsentation und Diskussion von damit verbundenen Fragen und Zugängen.

Rahmenprogramm

Freitag, 25. April 2014

- 12:00 Ankommen, Anmeldung
- 13:00 Eröffnung und Grußworte
 Prof. Dr. Michaela Köttig, DGSA
 Prof. Dr. Christoph Seeßelberg, Präsident der FH Köln
 Prof. Dr. Ute Lohrentz, Dekanin der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften, FH Köln,
 Prof. Dr. Gerd Sadowski und Prof. Dr. Sonja Kubisch, FH Köln
- 13:30 Konflikte – theoretische und praktische Herausforderungen für die Soziale Arbeit
 Prof. Dr. Herbert Effinger und Prof. Dr. Sabine Stövesand, DGSA
- 14:30 Pause
- 15:00 Panels – Teil 1 (siehe Homepage)
- 17:00 Pause
- 17:30 Mitgliederversammlung

20:00 Buffet und Abendveranstaltung

Samstag, 26. April 2014

- 9:00 Panels – Teil 2 (siehe Homepage)
- 10:30 Pause
- 11:00 Panels – Teil 3 (siehe Homepage)
- 12:30 Mittagsimbiss
- 13:00 Abschlussveranstaltung

Konflikte am Beispiel der Sozialen Arbeit im Flüchtlingsbereich. Impulsvorträge und Diskussion:
 Prof. Dr. Nivedita Prasad ASH, Dipl. Soz. päd. Nina Schmitz, Prof. Dr. Andreas Zick, Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung, Prof. Dr. Notker Schneider, FH Köln

Tagungsgebühren:

- Tagungsgebühr 25.04. und 26.04.2014 (incl. Tagungsgetränke und Mittagsbuffet) € 120,00
- Tagungsgebühr 25.04. und 26.04.2014 (incl. Tagungsgetränke und Mittagsbuffet) für Mitglieder der DGSA € 90,00
- Tagungsgebühr 25.04. und 26.04.2014 (incl. Tagungsgetränke und Mittagsbuffet) für Studierende € 40,00
- Werden Sie Mitglied der DGSA und nehmen die ermäßigte Tagungsgebühr in Anspruch € 90,00
- Teilnahme am Buffet und der Abendveranstaltung (nicht im Teilnehmerbeitrag enthalten)

Bitte melden Sie sich bis zum 04. April 2014 an bei:

Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit
 - Geschäftsstelle –
 Postfach 1129
 Schloßstraße 23
 74370 Sersheim
 Telefon: 0 70 42 / 39 48
 Telefax: 0 70 42 / 83 17 45
 E-Mail: dgsa@dgsainfo.de
 Internet: www.dgsa.de

Anmeldung ab dem 10.01. 2014. Bei Stornierung nach dem 04. April 2014 wird die gesamte Tagungsgebühr fällig.
Tagungsort

Fachhochschule Köln,
 Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften,
 Ubierring 48, 50678 Köln
www.f01.fh-koeln.de

Wegbeschreibung:

Straßenbahn/UBahn Linie 15 und 16 (Haltestelle Ubierring)

Vom HBF kommend:

Linie 15 Richtung Ubierring (Endhaltestelle), Linie 16 Richtung Bonn (Haltestelle Ubierring)

Von Bonn kommend:

Linie 16 Richtung Niehl/Sebastianstr. (Haltestelle Ubierring)

Einladung zu den nächsten DGSA-Promotionskolloquien in Freiburg, 28./29. März 2014 und Bochum 18./19. Juni 2014

Jährlich finden drei DGSA-Promotionskolloquien statt (Freiburg, i.d.R. im März/April, Bochum im Juni/Juli und Berlin im November).

Am 28./29. März findet das nächste Kolloquium statt in Freiburg/Breisgau an der Evangelischen Hochschule Freiburg. (Beginn 13.30 Uhr, 28.3., Ende 13.30 Uhr, 29.3.2014)

Veranstalter: Prof. Dr. Björn Kraus und Prof. Dr. Silvia Staub-Bernasconi
Anmeldung unter: www.eh-freiburg.de/kolloquium-2014

Am 18./19. Juni findet dann in Bochum an der Evangelischen Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe (EFH RWL) das übernächste Kolloquium statt. (Beginn 12.15 Uhr, 18.6., Ende 14.00 Uhr 19.6.2014)

Veranstalter: Prof. Dr. Benjamin Benz
Anmeldung unter: benz@efh-bochum.de

Die DGSA-Promotionskolloquien richten sich bundesweit an alle Absolvent/innen von Studiengängen der Sozialen Arbeit, die an einer Promotion interessiert sind, sich in einem Promotionsverfahren befinden oder ein solches gerade abgeschlossen haben. Sie dienen dem persönlichen und fachwissenschaftlichen Austausch und sollen die Vernetzung und Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Sozialen Arbeit unterstützen.

Für beide Kolloquien gilt: Die Teilnahme ist kostenfrei, für Anreise, Unterkunft und Verpflegung muss allerdings selbst gesorgt werden. Neben Fachvorträgen, Workshops sowie Präsentationen laufender und abgeschlossener Promotionsvorhaben besteht abends die Möglichkeit, sich bei einem gemeinsamen Essen näher kennen zu lernen und auszutauschen.

Am Kolloquium werden auch Kolleg/innen aus verschiedenen Hochschulen und DGSA-Zusammenhängen zum Gespräch zur Verfügung stehen.

Aktuell (Dezember 2013) zugesagt haben für Freiburg bereits die Kolleg/innen Daniel Gredig (FH Nordwestschweiz, Olten), Katrin Toens (EH Freiburg) und Silvia Staub-Bernasconi (TU Berlin) und für Bochum Carola Kuhlmann (EFH RWL, Bochum) und Hans Thiersch (Eberhard Karls Universität Tübingen).

Call for Paper:

Normative Dimensionen in Theorie, Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit: Aktuelle Vorschläge, Diskurse und Kontroversen

Fachöffentliche Tagung der Sektion „Theorie- und Wissenschaftsentwicklung“ der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit am 17./18.10.2014 in Frankfurt/M.

Theorien und Theorieentwürfe, die innerhalb der Sozialen Arbeit entwickelt wurden oder aus anderen Disziplinen stammend auf die Soziale Arbeit bezogen werden, weisen bis auf wenige Ausnahmen normative Setzungen über Soziale Arbeit als Profession und/oder Disziplin sowie sozialarbeiterische Handlungsvollzüge auf. Ist in der Praxis Sozialer Arbeit diese Normativität oft expliziert (und häufig auch problematisiert), so sind normative Grundlagen in der Wissenschaft der Sozialen Arbeit meist nur implizit erkennbar und z.T. hinter einer vermeintlichen Objektivität der Theoreme versteckt.

Sofern sie sich als Handlungswissenschaft versteht, liegt es nahe, dass sich die Wissenschaft der Sozialen Arbeit zur Normenproblematik der Praxis verhalten muss. Als Wissenschaft überhaupt muss sie aber auch die normativen Voraussetzungen und Implikationen ihres eigenen Wissenschaftsverständnisses reflektieren.

Auf der Tagung sollen die normativen Aspekte aktuell diskutierter Theorienangebote Sozialer Arbeit und der Konstruktion einer Wissenschaft der Sozialen Arbeit kritisch diskutiert werden.

Im Blickpunkt sollen also nicht nur Theorien und Theorieentwürfe Sozialer Arbeit stehen, sondern auch jene wissenschaftstheoretische Grundlagen von Theorien Sozialer Arbeit, ohne welche die Normativität der theoretischen Aussagen selbst nicht zu entschlüsseln ist.

Aufgerufen sind alle interessierten WissenschaftlerInnen, die einschlägige Arbeiten präsentieren möchten.

Die Fachtagung soll eine generelle Offenheit gegenüber unterschiedlichsten wissenschaftstheoretischen Grundlagen und vor diesem Hintergrund entwickelten Theorieangeboten aufweisen.

Es handelt sich dabei um kein geschlossenes Sektionstreffen der DGSA, vielmehr soll die Tagung die Möglichkeit bieten, ausgereifte, aber auch skizzenhafte Arbeiten im beschriebenen Bereich interessierten KollegInnen zu präsentieren und zur konstruktiven Diskussion zu stellen. Entsprechend wird den akzeptierten Beiträgen ausreichend Zeit zur Präsentation (30 Minuten) und vor allem zur Diskussion (1 Stunde) gegeben. Der Gelegenheit zum informellen Gespräch und zum persönlichen Kennenlernen wird im Tagungsverlauf ein großer Stellenwert eingeräumt. Die Mitgliedschaft in der DGSA ist keine Voraussetzung, an der Tagung teilzunehmen oder einen Beitrag einzureichen.

Die Deadline für einzureichende Beiträge mit Titel und einer Beschreibung (max. 1 Seite) ist der 15.5.2014. Bitte senden Sie Ihren Beitrag an: sabine.pankofer@ksfh.de oder stefan.borrmann@haw-landshut.de.

Eine Information über die Annahme erfolgt bis zum 1.7.2014.

Kontakt:

Prof. Dr. Stefan Borrmann (Sektions-
sprecher): [stefan.borrmann@haw-
landshut.de](mailto:stefan.borrmann@haw-landshut.de)

Prof. Dr. Sabine Pankofer (Sektionsspre-
cherin): sabine.pankofer@ksfh.de

Veranstalter:

Sektion Theorie- und Wissenschaftsent-
wicklung der DGSA

Datum:

Freitag, 17.10.2014, Beginn 14 Uhr, bis
Samstag, 18.10.2014, Ende 15:00 Uhr

Tagungsort:

Hoffmanns Höfe, Heinrich-Hoffmann-Str.
3, 60528 Frankfurt/Main
Tel 069/6706-100 – Fax 069/6706-111 –
Mail: info@hoffmanns-hoefe.de.

Bitte melden Sie sich direkt dort an.

Bis Mitte September besteht ein Kontin-
gent von 20 Zimmern.

Tagungskosten:

Teilnahmegebühren werden nicht erho-
ben. Unterkunft (65 Euro) und Tagungs-
verpflegung (40 Euro) müssen selbst
getragen werden.

IMPRESSUM

Herausgeber
Deutsche Gesellschaft für
Soziale Arbeit e.V.
Geschäftsstelle:
Postfach 1129
Schlossstraße 23
74370 Sersheim
E-Mail: dgsa@dgsainfo.de

Redaktion
Prof. Dr. Herbert Effinger (vwtl.)
E-Mail: effinger.h@t-online.de

Den Newsletter zum Downloaden finden
Sie unter www.dgsa.de → Newsletter.